

Gräben werden vom Menschen angelegt

In der Kulturlandschaft werden Gräben zur Entwässerung von Flächen mit hohem Grundwasserstand künstlich angelegt.

Gräben verlanden im Laufe der Zeit, da vor allem die Boden- und Nährstoffeinträge aus angrenzenden Nutzflächen zu starkem Pflanzenwachstum führen. Ohne Unterhaltungsmaßnahmen wie Entkräuten und Räumen würden die Gräben mit der Zeit wieder verlanden. Sie werden deshalb in gewissen Abständen geräumt.

Je nach Situation kann die Strömungsgeschwindigkeit des Wassers stark wechseln. Auf diese Weise können sowohl typische Fließgewässerabschnitte als auch charakteristische Stillgewässersituationen in einem Graben entstehen.

Der Bestand an Pflanzen- und Tierarten kann deshalb je nach Gewässerabschnitt sehr unterschiedlich sein.

In trockenen Sommern kann der Wasserspiegel der Gräben so weit sinken, dass einzelne Abschnitte trocken fallen. Im feuchten Schlamm kann ein Teil der Wasserorganismen eine gewisse Zeit überleben, sodass bei steigendem Wasserstand der Graben wieder relativ schnell besiedelt wird.

